

# Unverstimmt

## Peter Michael Hamels Album „The Self-Tuned Piano“

Ein Klavier im 18. Stock eines Hochhauses in der ostchinesischen Stadt Qingdao. Es ist August, die Luft ist heiß, feucht und salzgetränkt, „Harmony“, so der Name des Klaviers, entsprechend verstimmt. Denkt jedenfalls Komponist Peter Michael Hamel, der dort als Gast in der elterlichen Wohnung seiner Kompositionsschülerin weilte. Deren Vater, ein Klavierlehrer, war einige Monate zuvor gestorben, das Unterrichtsklavier seither nicht mehr gespielt worden. Für Hamel sollte es wieder instandgesetzt werden. Der Klavierstimmer kommt und winkt bald traurig ab: Das Instrument sei nicht verstimmt, sondern kaputt, unspielbar für immer.

### ENDLICH ZEIT FÜR

Hamel versucht es trotzdem. Schlägt ein paar Tasten an, Harmony antwortet mit einem armseligen Klackern. Einige Saiten bleiben stumm, andere klirren, krächzen, oder klingeln schrill. Aber Hamel gibt nicht auf. „Ich spielte das total aus den Fugen geratene Instrument an zehn aufeinander folgenden Tagen – und kam allmählich mit ihm ins Gespräch.“ Und der Dialog, den die beiden führen, entwickelt und verdichtet sich; schließlich entsteht die CD „The Self-Tuned Piano – Quindao 2011“, ein beeindruckendes, vergnügliches Beispiel für die fabelhafte Improvisationskunst Peter Michael Hamels.

Herausgegeben hat die CD der Bayerische Tonkünstlerverband, eigentlich als optionales Beiwerk zum 61. Band der Reihe „Komponisten in Bayern“, der sich Hamel und seinen vielseitigen Tätigkeiten wid-

met (Allitera Verlag). Aus unterschiedlichen Perspektiven werden darin zentrale Aspekte seines Lebens und Schaffens beleuchtet. Nach der Lektüre hat man noch mehr Lust, seine Musik zu erleben.

Hamel haben die Irritationen, die er auslöste, nie gestört. Im Gegenteil. Der inzwischen 71-Jährige ist ein Komponist, der aus der Haltung des Improvisierens seine Inspiration zieht. Komposition hat er noch brav in München bei Günter Bialas studiert. Das hielt ihn nicht davon ab, in der Rockband *Embryo* zu spielen oder die Improvisationsgruppe *Between* zu gründen. Er interessierte sich auch für Free Jazz und freie Improvisation zu Zeiten, als beides noch eher als exotisches Phänomen wahrgenommen wurde.

In Schubladen pressen ließ er sich nie, sondern wehrte sich entschieden gegen die Grenzen zwischen U- und E-Musik, aber auch gegen die humorfreien Dogmen der Neuen Musik. Während seiner Suche nach neuen Horizonten ging er bei indischen Musikern in die Lehre und schaffte es, 1976 mit dem Buch „Durch Musik zum Selbst“ einen Welterfolg zu landen. Im Herbst 1997 zog er als Hochschullehrer an die Hamburger Hochschule für Musik und Theater. Logisch, dass er seine Studierenden ermunterte, unkonventionell zu denken und sich auszuprobieren; er führte den bundesweit ersten Masterstudien-gang für multimediale Komposition ein.

Jetzt im Ruhestand leitet er die Musikabteilung der Bayerischen Akademie der Schönen Künste in München und möchte Komposition als Unterrichtsfach an die Schulen bringen. Und er ist, auch das erfährt man in dem Buch, unverändert neugierig geblieben. **SABINE REITHMAIER**